

Das Geheimnis der Neuwahlen.

Nun ist der Reichstag wieder zusammengetreten und hat sich daran gemacht, in einer so kurzen Spanne Zeit eine Fülle von Arbeit zu erledigen, eine solche Fülle, daß viele Volksvertreter von der Unmöglichkeit überzeugt sind, daß die Aufgabe aufzufinden und gelöst werden kann. Wenn man auch annehmen möchte, daß die Träger des Volksvertreters gegen der lieben Gewohnhalt entgegen ihre Meinung auf ein Mindestmaß beschränkt und doch keinerlei Bedenken bei Anfragen an die Regierung und der unvermeidlich folgenden Verhandlung recht zufließend sind, so bleibt doch ein gewisst Maß von Arbeit zurück. Denn außer der Verabsiedlung des Gesetzes barren noch

fünf umfangreiche Geheimwürke

der Erledigung. Da ist das Abwehrkammergesetz, um das noch immer der Streit der Meinungen ist, die in Worten und Sätzen von links schon fast endgültig Strafprozeßreform, die laufenden geforderte und häufig geahnte Reichsverfassungsvorladung, die so überwiegend gesammelte Verfassung für die Reichslande und endlich die dringende Beamtenversicherung. Welchen der Geheimwürke betrachtet die Mehrheit des Reichstages wohl als den wichtigsten, um welchen wird am meisten und längsten das Blut der Freude bröckeln? Dazu kommt aber noch, daß die Neuwahlen vor der Türe stehen. Die einzelnen Volksvertreter, die auch im neuen Reichstage einen Platz zu haben wünschen, müssen ihre Kartei den

Vorbereitungen der Wahlen

scheuten, nur mit dorthin hergehen werden sie also im Reichstag an dem Erstgebißungswahl mitschließen. Dabei hält sich die Regierung nach wie vor in dieser Schwampe und sie scheint aus dem Zeitpunkt der Neuwahlen ein unbedingliches Geheimnis machen zu wollen. Bis mitternacht wurde schon von rechts und links auf den Reichstag abgeschlossen, aber seine Vermöchte ihm das Geheimnis zu entlocken, wann die Neuwahlen stattfinden sollen. „Es ist da ein Wunder, wenn die tollsten Geschichten das Land durchschwirren!“ sagt der eine — „Herr v. Bethmann-Hollweg schwiegt!“ „Im Dezember 1911 wird gewählt!“ sagt der andere — die Regierung schwiegt und getreu dem Auftrag der Volksvertretung bringt sie

immer neue Arbeit.

die noch vom alten Reichstage erledigt werden soll. So nimmt die allgemeine Unruhe mit jedem Tage zu. Es gibt schon heute nur noch zwei Möglichkeiten für die Regierung, Einweden schlicht sie das Haus nach der Dekoration des Raats und gibt damit alle Geheimnisse preis, die sie selbst als dringlich bezeichnet hat, oder aber sie beharrt auf der Fortsetzung der Geheimwürke und muß dann mit der Röhmlichkeit rechnen, daß ein großer Teil der Volksvertreter den Verhandlungen fernbleibt, um im Wahlkampf tätig zu sein, aus dem der neue Reichstag hervorgehen soll. Die nächsten Tage werden die Entschuldigung bringen, ob Herr von Bethmann-Hollweg gewollt ist, das geheimnisvolle Denken zu lichten, daß noch immer über den Termin der Neuwahlen gebreitet ist.

Westmann.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Die Gerichte, Kaiser Wilhelm sei an einem Halsknoten erkrankt, die offensichtlich sind, weil der Monarch den Ministerpräsidenten v. Bethmann-Hollweg mit der Eröffnung des preußischen Landtags beauftragt hat, sind völlig ungutprechend. Der Monarch befindet sich bei diesem Wohlsein.

* Kaiser Wilhelm, der als Guest bei dem preußischen Kultusminister war, hörte einen Vortrag des Geheimrats Fischer über die neuen Errungenheiten der Chemie und Entwicklungslinien.

* In Vertretung Kaiser Wilhelms hat der Ministerpräsident v. Bethmann-Holl-

weg den preußischen Landtag mit einer Thronrede eröffnet, die zunächst darauf verweist, daß sich die preußischen Finanzen fortwährend günstig gestalten, während auch der diesjährige Staat mit einem geringen Fehlbetrag abschließt. Es werden dann eine Reihe von Geheimwürken angekündigt, unter denen diejenigen betr. die innere Kolonisation, die Verwaltungsreform und die Schaffung von kommunalen Gemeindeverbänden (besonders ein Verband Groß-Berlin unter seiner Selbstverwaltung) die wichtigsten sind. Die Thronrede schließt: „Um die körperlichen und seelischen Kräfte der jugendlichen Jugend zu entwickeln und für das Leben zu fördern, hat sich die Staatsregierung entschlossen, eine plamäßige Ausgestaltung der Jugendpflege einzuleiten. Zur Durchführung dieser Aufgabe sind im Staatshaushalt für 1912 belastete Mittel vorgesehen. Sie sollen vor allem dazu dienen, die bestehenden, auf freiwilliger Grundlage beruhenden Einrichtungen der Jugendpflege auszubauen. Dem gleichen Zweck wird die weitere Ausgestaltung des Fortbildungsschulwesens dienen, daß die wirtschaftliche Förderung des heranwachsenden Geistes zum Ausgangspunkt für keine nützliche Erziehung nimmt.“

Wie schon vor einiger Zeit eine halbamtlche Erklärung besagt, hat die Regierung von einer Wahlnachfrage sehr die Wahlrechtsabschaffung genommen. Diese Frage zu lösen bleibt dem kommenden Landtag — und wahrscheinlich einem neuen Ministerpräsidenten vorbehalten.

* Gegenüber den widersprechenden Gerüchten über den Staat und die Leistungsfähigkeit des Reichs- und Verwaltungswesens bestehen die Regierungsbehörden in Berlin und Bremen nicht mehr in irgendeiner Weise aus dem Abstand eines Landes aus. Das Bündnis der Bündnispartner ist inzwischen so fest, daß die Bündnispartner nicht mehr in irgendeiner Weise aus dem Abstand eines Landes aus.

* Der vom Finanzminister im preußischen Landtag eingeführte Gesetz für 1911 schließt mit einem Fehlbeitrag von 29 Millionen ab, dem jedoch ein Überschuss von 32,5 Millionen für den Ausgleichsfonds der Eisenbahnen gegenübersteht.

Italien.

* Der frühere Reichskanzler Gustav Stolze und seine Gemahlin, die in Rom dieser Tage ihre ältere Tochter besuchten, sind vom Papst in längerer Audienz empfangen worden.

Frankreich.

* Nach einer halbamtlchen Erklärung der französischen Regierung steht diese ihre vornehmste Aufgabe in dem (schon seit längerem vom Volke vergeblich geforderten) Ausbau der Flotte. Es sollen zu diesem Zweck zunächst einige amerikanische Kreuzer gekauft und auf englischen Werften einige neu gebaut werden. — Diese Ansicht hat man übrigens schon vor Jahren gehabt, man hat darüber damals ebenfalls wie heute sich klar gemacht, woher man das Geld zum Flottenausbau bringen will.

Amerika.

* Der Kongress der Ver. Staaten wird demnächst ein Gesetz über die Bestrafung von Spionen erlassen. Sorgfältig erläutert sein Gesetz, daß die Regierung der Ver. Staaten ermächtigt, gegen Ausländer, die bei der Spionage erfaßt werden, vorgehen. Nur wenn ein Spion auf irgend einem Festungsgelände oder auf Regierungsschiffen gefangen wird, kann gegen ihn gerichtlich wegen unbefugten Besitzens Anklage erhoben werden. Der frende Spion kann jederzeit aus den Ver. Staaten ausgewiesen werden, aber ein Prozeß kann ihm der Spionage wegen niemals gemacht werden.

* Der Sprecher der Republikaner erläutert die Befreiung der Spione aus den Ver. Staaten aufgrund der Begründung aus, daß die Handwerker in einer großen Notlage gerieten seien, die Ausicht auf Besserung nicht dage-

Hus dem Reichstage.

Der Reichstag hielt am Dienstag die erste Sitzung nach den Neuwahlen ab. Auf der Tagesordnung stand die französische Interpellation über die Zollabrechnung. Abg. v. Borchardt. Er lädt in der Begründung aus, daß die Handwarenwerker in einer großen Notlage ge-

gerieten seien, die Ausicht auf Besserung nicht dage-

mit diesem Vorbruch vernachlässigt werden darf.

Der Schiffer und die Matrosen rückten unter, einige Sekunden atemlose Spannung, dann dringen sie einen Beifall herum.

Und wie läuft ihr ins Boot ziehen will, reicht die Jacke, mit der Joseph Möbel bestückt ist, und sein Alter verläßt sie immer in den Meerestiefen.

„Nein!“ ruft er triumphierend und packt mit eisernem Griff den Mann an die Kehle. „Richt Franz Winter, sondern Joseph Möbel, der Halsknoten und Dies, der vor zehn Jahren aus dem Rückhaus entwischte. — So ist diese Jagd doch nicht umsonst gewesen. Du hast dir den Bart abgeschoren und dich in die Seemannskluft gesteckt, mein Brüder, aber mich kannst du daraus nicht abschrecken.“

Mit einem Grinsen zieht der ehemalige Gauner sich los, sticht den Detektiv zu Boden und rutscht mit gewaltigen Sprüngen nach dem Bereich hinaus. Schon ist ihm der Schuhpolizist Möbel auch direkt aus den Fersen und Möbel rastet sich im Fluß auf und läuft dem Flüchtling ebenfalls nach. Doch sie erreichen ihn nicht mehr. Vor dem Mondlicht geselltet, von Angst verwirrt, nimmt Joseph Möbel gegen die niedrige Beleuchtung, verzerrt das Gesicht und läuft kopfüber ins Meer.

„Ihm nach! Wer ihn lebendig herausholst, erhält eine gute Belohnung!“ ruft der Detektiv den Seeleuten zu.

Eine Matrose springt über Bord. Ihnen voran hat sich schon der junge Schiffer Lenz dem Flüchtling ins Wasser nachgeworfen.

Inzwischen hat Franz Winter einen Vor-

schlag gemacht, der die Befreiung der Spione auf die Befreiung der Steuer zu beziehen. Der Befreiung der Steuer aus durch Gesetzmittel der Steuer zu entziehen, die zunächst die Steuer zu befreien, die durch die preußischen Finanzen fortwährend günstig gestalten, während auch der diesjährige Staat mit einem geringen Fehlbeitrag abschließt. Es werden dann eine Reihe von Geheimwürken angekündigt, unter denen diejenigen betr. die innere Kolonisation, die Verwaltungsreform und die Schaffung von kommunalen Gemeindeverbänden (besonders ein Verband Groß-Berlin unter seiner Selbstverwaltung) die wichtigsten sind. Die Thronrede schließt:

„Um die körperlichen und seelischen Kräfte der jugendlichen Jugend zu entwickeln und für das Leben zu fördern, hat sich die Staatsregierung entschlossen, eine plamäßige Aus-

gestaltung der Jugendpflege einzuleiten. Zur Durchführung dieser Aufgabe sind im Staatshaushalt für 1912 belastete Mittel vorgesehen. Sie sollen vor allem dazu dienen, die bestehenden, auf freiwilliger Grundlage beruhenden Einrichtungen der Jugendpflege auszubauen. Dem gleichen Zweck wird die weitere Ausgestaltung des Fortbildungsschulwesens dienen, daß die wirtschaftliche Förderung des heranwachsenden Geistes zum Ausgangspunkt für keine nützliche Erziehung nimmt.“

Die Befreiung der Spione aus der Steuer ist inzwischen so weit, daß sie durch Gesetzmittel der Steuer zu entziehen, die durch die preußischen Finanzen fortwährend günstig gestalten, während auch der diesjährige Staat mit einem geringen Fehlbeitrag abschließt. Es werden dann eine Reihe von Geheimwürken angekündigt, unter denen diejenigen betr. die innere Kolonisation, die Verwaltungsreform und die Schaffung von kommunalen Gemeindeverbänden (besonders ein Verband Groß-Berlin unter seiner Selbstverwaltung) die wichtigsten sind. Die Thronrede schließt:

„Um die körperlichen und seelischen Kräfte der jugendlichen Jugend zu entwickeln und für das Leben zu fördern, hat sich die Staatsregierung entschlossen, eine plamäßige Aus-

gestaltung der Jugendpflege einzuleiten. Zur Durchführung dieser Aufgabe sind im Staatshaushalt für 1912 belastete Mittel vorgesehen. Sie sollen vor allem dazu dienen, die bestehenden, auf freiwilliger Grundlage beruhenden Einrichtungen der Jugendpflege auszubauen. Dem gleichen Zweck wird die weitere Ausgestaltung des Fortbildungsschulwesens dienen, daß die wirtschaftliche Förderung des heranwachsenden Geistes zum Ausgangspunkt für keine nützliche Erziehung nimmt.“

Die Befreiung der Spione aus der Steuer ist inzwischen so weit, daß sie durch Gesetzmittel der Steuer zu entziehen, die durch die preußischen Finanzen fortwährend günstig gestalten, während auch der diesjährige Staat mit einem geringen Fehlbeitrag abschließt. Es werden dann eine Reihe von Geheimwürken angekündigt, unter denen diejenigen betr. die innere Kolonisation, die Verwaltungsreform und die Schaffung von kommunalen Gemeindeverbänden (besonders ein Verband Groß-Berlin unter seiner Selbstverwaltung) die wichtigsten sind. Die Thronrede schließt:

„Um die körperlichen und seelischen Kräfte der jugendlichen Jugend zu entwickeln und für das Leben zu fördern, hat sich die Staatsregierung entschlossen, eine plamäßige Aus-

gestaltung der Jugendpflege einzuleiten. Zur Durchführung dieser Aufgabe sind im Staatshaushalt für 1912 belastete Mittel vorgesehen. Sie sollen vor allem dazu dienen, die bestehenden, auf freiwilliger Grundlage beruhenden Einrichtungen der Jugendpflege auszubauen. Dem gleichen Zweck wird die weitere Ausgestaltung des Fortbildungsschulwesens dienen, daß die wirtschaftliche Förderung des heranwachsenden Geistes zum Ausgangspunkt für keine nützliche Erziehung nimmt.“

Die Befreiung der Spione aus der Steuer ist inzwischen so weit, daß sie durch Gesetzmittel der Steuer zu entziehen, die durch die preußischen Finanzen fortwährend günstig gestalten, während auch der diesjährige Staat mit einem geringen Fehlbeitrag abschließt. Es werden dann eine Reihe von Geheimwürken angekündigt, unter denen diejenigen betr. die innere Kolonisation, die Verwaltungsreform und die Schaffung von kommunalen Gemeindeverbänden (besonders ein Verband Groß-Berlin unter seiner Selbstverwaltung) die wichtigsten sind. Die Thronrede schließt:

„Um die körperlichen und seelischen Kräfte der jugendlichen Jugend zu entwickeln und für das Leben zu fördern, hat sich die Staatsregierung entschlossen, eine plamäßige Aus-

gestaltung der Jugendpflege einzuleiten. Zur Durchführung dieser Aufgabe sind im Staatshaushalt für 1912 belastete Mittel vorgesehen. Sie sollen vor allem dazu dienen, die bestehenden, auf freiwilliger Grundlage beruhenden Einrichtungen der Jugendpflege auszubauen. Dem gleichen Zweck wird die weitere Ausgestaltung des Fortbildungsschulwesens dienen, daß die wirtschaftliche Förderung des heranwachsenden Geistes zum Ausgangspunkt für keine nützliche Erziehung nimmt.“

Die Befreiung der Spione aus der Steuer ist inzwischen so weit, daß sie durch Gesetzmittel der Steuer zu entziehen, die durch die preußischen Finanzen fortwährend günstig gestalten, während auch der diesjährige Staat mit einem geringen Fehlbeitrag abschließt. Es werden dann eine Reihe von Geheimwürken angekündigt, unter denen diejenigen betr. die innere Kolonisation, die Verwaltungsreform und die Schaffung von kommunalen Gemeindeverbänden (besonders ein Verband Groß-Berlin unter seiner Selbstverwaltung) die wichtigsten sind. Die Thronrede schließt:

„Um die körperlichen und seelischen Kräfte der jugendlichen Jugend zu entwickeln und für das Leben zu fördern, hat sich die Staatsregierung entschlossen, eine plamäßige Aus-

gestaltung der Jugendpflege einzuleiten. Zur Durchführung dieser Aufgabe sind im Staatshaushalt für 1912 belastete Mittel vorgesehen. Sie sollen vor allem dazu dienen, die bestehenden, auf freiwilliger Grundlage beruhenden Einrichtungen der Jugendpflege auszubauen. Dem gleichen Zweck wird die weitere Ausgestaltung des Fortbildungsschulwesens dienen, daß die wirtschaftliche Förderung des heranwachsenden Geistes zum Ausgangspunkt für keine nützliche Erziehung nimmt.“

Die Befreiung der Spione aus der Steuer ist inzwischen so weit, daß sie durch Gesetzmittel der Steuer zu entziehen, die durch die preußischen Finanzen fortwährend günstig gestalten, während auch der diesjährige Staat mit einem geringen Fehlbeitrag abschließt. Es werden dann eine Reihe von Geheimwürken angekündigt, unter denen diejenigen betr. die innere Kolonisation, die Verwaltungsreform und die Schaffung von kommunalen Gemeindeverbänden (besonders ein Verband Groß-Berlin unter seiner Selbstverwaltung) die wichtigsten sind. Die Thronrede schließt:

„Um die körperlichen und seelischen Kräfte der jugendlichen Jugend zu entwickeln und für das Leben zu fördern, hat sich die Staatsregierung entschlossen, eine plamäßige Aus-

gestaltung der Jugendpflege einzuleiten. Zur Durchführung dieser Aufgabe sind im Staatshaushalt für 1912 belastete Mittel vorgesehen. Sie sollen vor allem dazu dienen, die bestehenden, auf freiwilliger Grundlage beruhenden Einrichtungen der Jugendpflege auszubauen. Dem gleichen Zweck wird die weitere Ausgestaltung des Fortbildungsschulwesens dienen, daß die wirtschaftliche Förderung des heranwachsenden Geistes zum Ausgangspunkt für keine nützliche Erziehung nimmt.“

Die Befreiung der Spione aus der Steuer ist inzwischen so weit, daß sie durch Gesetzmittel der Steuer zu entziehen, die durch die preußischen Finanzen fortwährend günstig gestalten, während auch der diesjährige Staat mit einem geringen Fehlbeitrag abschließt. Es werden dann eine Reihe von Geheimwürken angekündigt, unter denen diejenigen betr. die innere Kolonisation, die Verwaltungsreform und die Schaffung von kommunalen Gemeindeverbänden (besonders ein Verband Groß-Berlin unter seiner Selbstverwaltung) die wichtigsten sind. Die Thronrede schließt:

„Um die körperlichen und seelischen Kräfte der jugendlichen Jugend zu entwickeln und für das Leben zu fördern, hat sich die Staatsregierung entschlossen, eine plamäßige Aus-

gestaltung der Jugendpflege einzuleiten. Zur Durchführung dieser Aufgabe sind im Staatshaushalt für 1912 belastete Mittel vorgesehen. Sie sollen vor allem dazu dienen, die bestehenden, auf freiwilliger Grundlage beruhenden Einrichtungen der Jugendpflege auszubauen. Dem gleichen Zweck wird die weitere Ausgestaltung des Fortbildungsschulwesens dienen, daß die wirtschaftliche Förderung des heranwachsenden Geistes zum Ausgangspunkt für keine nützliche Erziehung nimmt.“

Die Befreiung der Spione aus der Steuer ist inzwischen so weit, daß sie durch Gesetzmittel der Steuer zu entziehen, die durch die preußischen Finanzen fortwährend günstig gestalten, während auch der diesjährige Staat mit einem geringen Fehlbeitrag abschließt. Es werden dann eine Reihe von Geheimwürken angekündigt, unter denen diejenigen betr. die innere Kolonisation, die Verwaltungsreform und die Schaffung von kommunalen Gemeindeverbänden (besonders ein Verband Groß-Berlin unter seiner Selbstverwaltung) die wichtigsten sind. Die Thronrede schließt:

„Um die körperlichen und seelischen Kräfte der jugendlichen Jugend zu entwickeln und für das Leben zu fördern, hat sich die Staatsregierung entschlossen, eine plamäßige Aus-

gestaltung der Jugendpflege einzuleiten. Zur Durchführung dieser Aufgabe sind im Staatshaushalt für 1912 belastete Mittel vorgesehen. Sie sollen vor allem dazu dienen, die bestehenden, auf freiwilliger Grundlage beruhenden Einrichtungen der Jugendpflege auszubauen. Dem gleichen Zweck wird die weitere Ausgestaltung des Fortbildungsschulwesens dienen, daß die wirtschaftliche Förderung des heranwachsenden Geistes zum Ausgangspunkt für keine nützliche Erziehung nimmt.“

Die Befreiung der Spione aus der Steuer ist inzwischen so weit, daß sie durch Gesetzmittel der Steuer zu entziehen, die durch die preußischen Finanzen fortwährend günstig gestalten, während auch der diesjährige Staat mit einem geringen Fehlbeitrag abschließt. Es werden dann eine Reihe von Geheimwürken angekündigt, unter denen diejenigen betr. die innere Kolonisation, die Verwaltungsreform und die Schaffung von kommunalen Gemeindeverbänden (besonders ein Verband Groß-Berlin unter seiner Selbstverwaltung) die wichtigsten sind. Die Thronrede schließt:

„Um die körperlichen und seelischen Kräfte der jugendlichen Jugend zu entwickeln und für das Leben zu fördern, hat sich die Staatsregierung entschlossen, eine plamäßige Aus-

gestaltung der Jugendpflege einzuleiten. Zur Durchführung dieser Aufgabe sind im Staatshaushalt für 1912 belastete Mittel vorgesehen. Sie sollen vor allem dazu dienen, die bestehenden, auf freiwilliger Grundlage beruhenden Einrichtungen der Jugendpflege auszubauen. Dem gleichen Zweck wird die weitere Ausgestaltung des Fortbildungsschulwesens dienen, daß die wirtschaftliche Förderung des heranwachsenden Geistes zum Ausgangspunkt für keine nützliche Erziehung nimmt.“

Die Befreiung der Spione aus der Steuer ist inzwischen so weit, daß sie durch Gesetzmittel der Steuer zu entziehen, die durch die preußischen Finanzen fortwährend günstig gestalten, während auch der diesjährige Staat mit einem geringen Fehlbeitrag abschließt. Es werden dann eine Reihe von Geheimwürken angekündigt, unter denen diejenigen betr. die innere Kolonisation, die Ver